

**Die Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften zu Görlitz** zählte 1911 circa 270 Mitglieder. Veröffentlicht wurde der 87. Band des neuen Lausitzischen Magazins. Die bedeutendste Arbeit daraus von Dr. Jecht „Der Oberlausitzische Hussitenkrieg und das Land der Sechsstädte“ erschien auch als besonderes Buch und wurde der Universität Breslau zu ihrem 100jährigen Jubiläum überreicht. Bei diesem Feste war die Gesellschaft durch ihren Präsidenten, den Landeshauptmann v. Wiedebach und Nostiz-Jänkendorf, und durch ihren Sekretär Professor Dr. Jecht vertreten, der bei dieser Gelegenheit zum Dr. jur. h. c. ernannt wurde. Auch der Naturforschenden Gesellschaft in Görlitz wurde zu ihrer Säkularfeier eine Adresse überreicht. Von Codex diplomaticus Lusatiae superioris IV wurden 7 Bogen gedruckt, umfassend die Jahre 1438 bis 1440, die aber erst 1912 der Öffentlichkeit überreicht werden. Ferner gelang es, den 1. Band der großen Adelsgeschichte der Oberlausitz um 1635—1815 von Dr. v. Bötticher fertig zu stellen; er erschien im März 1912. Von der Kupferstichsammlung wurden 5000 Blätter endgültig geordnet. Vorträge hielten 1911 Oberlehrer Sickel über die Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland unter Ruprecht von der Pfalz, Dr. Jecht über den früheren Gesellschaftspräsidenten von Schindel auf Schönbrunn († 1830), Regierungsrat Dr. Lippert aus Dresden über den Stand der geschichtlichen Arbeiten, besonders der Urkundenwerke der Niederlausitz, Oberlehrer Dr. Vogt über volkstümliche Forschungen, besonders über Soldatenschutzbriefe und Himmelsbriefe, Dr. Jecht über den Einfall der Hussiten in der Oberlausitz im Dezember 1430 und Januar 1431; stud. Walther Jecht über den Kupferstich in den Zeiten des Barock und Rokoko; auch wurden an einem Abend die der Gesellschaft gehörigen Handschriften des Properz, Sallust und der sog. Görlitzer Evangelienharmonie vorgelegt und Erläuterungen daran geknüpft.

In der **Bautzener Gesellschaft für Anthropologie, Urgeschichte und Geschichte** (180 Mitglieder), die den am 9. Febr. erfolgten Tod ihres Mitbegründers und langjährigen Vorstandsmitglieds, des Gewerbeschuldirektors i. R. Geih zu beklagen hat, wurden Vorträge gehalten von Professor Naumann über die ältesten menschlichen Bewohner Europas nach den Skelettfunden, von Pastor prim. Haebler über den berühmten Theologen Joh. Schmied aus Bautzen, von Lehrer Schöne über die mythologische und geschichtliche Bedeutung des Zschornebohs, von Museumsordner Dr. Roch über Einrichtungen und Aufgaben des Stadtmuseums. Außerdem hielt der Geschichtsverein mehrere Besprechungsabende ab. Der Bergung vorgeschichtlicher Funde waren gewidmet die Ausgrabungen in Spreewiese (Leichnam, neuer Fundort von Gefäßen des älteren Lausitzer Typus), in Brösa bei Guttau (neu entdecktes Grabfeld des sogen. jüngern Lausitzer Typus), ferner in Caßlau, Litten und auf dem Radisch bei Kleinsaubernitz (s. u. S. 213). Mittelalterliche Gefäße wurden beim Hausbau auf der Kaiser- und Nordstraße, namentlich aber auf der Steinstraße gefunden. Einen Studienausflug unternahm die Gesellschaft nach Kamenz.

Der **Verein für Chemnitzer Geschichte** (193 Mitglieder) tritt im Jahre 1912 in das 5. Jahrzehnt seines Bestehens; er wird am 14. Dezember die 40jährige Erinnerungsfeier begehen. Zu Anfang des Jahres erschienen zum 15. Male seine „Mitteilungen“. Im Vorstande trat insofern eine Veränderung ein, als Realgymnasial-Oberlehrer